

# REZENSION

**BUCHREIHE: BERUFPÄDAGOGIK & BILDUNGSMANAGEMENT**  
**(HRSG. VON THOMAS HANSTEIN & ANDREAS LANIG) SOWIE**  
**BAND 1: BILDUNGSMANAGEMENT IN DEZENTRALITÄT UND WANDEL**  
**(SPRINGER VS 2025)**

Die klassische Trennung der Bereiche Schule, Hochschule und tertiäre Bildung schlägt sich bislang auch im Verlagswesen nieder. Thomas Hanstein und Andreas Lanig ist es mit dem Springer Verlag gelungen, diese Tradition zu brechen. Ihre neue Buchreihe „Berufspädagogik & Bildungsmanagement“ will bewusst fachliche und überfachliche Grenzen sprengen: Lehrende und Wissenschaftler:innen aller Bildungsbereiche sind zum Mitschreiben eingeladen, ebenso aber auch Absolvent:innen der Fachbereiche SAGE, DESIGN, MINT und WIRTSCHAFT. Dem inklusiven Ansatz liegt die Erfahrung des überfachlichen weiterbildenden Masterstudiengangs Berufspädagogik (M.A.) an der DIPLOMA Hochschule zugrunde, dass pädagogische Kompetenzerweiterungen im Wesentlichen außerhalb der eigenen Fachlichkeit erwachsen. Als Studiengangsleiter des seit 2023 eingerichteten Studiengangs und Initiator der Buchreihe hat Hanstein diese Erfahrung in der ersten Zwischenauswertung anhand einer mixed method gewonnen. Mit Lanig hat er in den letzten Jahren drei Monografien publiziert sowie einen ersten Sammelband im Kontext der didaktischen Transformation – Virtuelle und hybride Lösungen in institutionalisierten Bildungsprozessen, so der Haupttitel. Insofern ist der aktuelle Schritt ein konsequenter, getragen vom gemeinsamen Anliegen der Herausgeber, eine Plattform für den Austausch innovativer Ansätze zu bieten. Neben der Verbindung von Fachbereichen und der Auflösung von Hierarchien zwischen Lehrenden und Lernenden liegt ein weiteres Spezifikum der Reihe auf dem Fokus von Bildungsbiografien. Die Herausgeber sind als Hochschullehrer an einer Fernhochschule und als wissenschaftlicher Leiter eines Seminars zur

Ausbildung von Direkteinsteigerinnen und Direkteinsteigern in den Lehrberuf im beruflichen Schulwesen tätig. In beiden Kontexten kommen sie mehrheitlich mit Menschen zusammen, die auf dem zweiten oder dritten Bildungsweg ihren Abschluss anstreben. Die Einbindung dieser Perspektive in die Buchreihe ist somit schlüssig und vielversprechend.

Das Format der Schriftenreihe sieht die Abfolge von Publikationen – sowohl Sammelbände, Monografien, Tagungsbände oder Praxisberichte – der Fachbereiche SAGE, DESIGN, MINT und WIRTSCHAFT vor. Dieses Konzept entspricht dem Masterstudiengang Berufspädagogik, der ebenfalls diese vier Fachdidaktiken in seinem Portfolio bietet. Den Aufschlag bildet ein fachübergreifender Band (Erscheinen lt. Verlag 12/2025), worauf ein erster fachlicher Band zu SAGE (Soziale Arbeit & Gesundheit) folgen soll.

Der aktuelle Band 1 trägt den Titel: Bildungsmanagement in Dezentralität und Wandel. In 16 Beiträgen von Bildungstheoretikern sowie -praktikern, Hochschul- und Berufsschullehrenden, Studierenden und Absolventen, pädagogischen Beraterinnen, Beratern und Coaches nähern sich die Autorinnen und Autoren den Phänomenen der Dezentralität von verschiedenen Perspektiven aus. Die Herausgeber konstatieren vorab im Vorwort: „Die Dezentralität ist kein rein technisches oder organisatorisches Thema, sie fordert Bildung auf revolutionäre Weise heraus, fordert eine ganzheitliche Neuausrichtung von Bildungsmanagement und Pädagogik – hin zu flexiblen, inklusiven und partizipativen Strukturen, die die vielfältigen Lebensrealitäten und Bedarfe der Lernenden und Lehrenden in den Mittelpunkt



stellen.“ Im ersten Kapitel des Buches werden berufspädagogische Handlungsräume in dezentralen Lernstrukturen beleuchtet, welche durch dezentrale Bildungssettings entstehen. Die Beiträge reflektieren, wie vielfältige Lebens- und Berufswege, biografische Brüche und individuelle Voraussetzungen neue Formen der Ansprache, Begleitung und Förderung erfordern. Das zweite Kapitel wirft den Blick auf Modelle, Konzepte und Lösungsansätze berufspädagogischer Bildungskontexte. Hier wird deutlich, dass Bildungsprozesse zunehmend von der Fähigkeit abhängen, bewährte pädagogische Ideen mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu verbinden und neue Strategien zu entwickeln – sei es in Kollegien, Fachbereichen oder über Bildungsinstitutionen sowie DQR-Stufen hinweg. Das dritte Kapitel widmet sich pädagogischen Wirksamkeiten in dezentralen Lehr- und Lernkulturen und zukünftigen pädagogischen Bedarfen. Die Beiträge zeigen praxisnah auf, wie sich Sozialisationsprozesse und die Entwicklung beruflicher Identitäten unter digitalen und hybriden Vorzeichen verändern und welche neuen Formen der Unterstützung und Begleitung daraus erwachsen. Praxisberichte zum Bildungsmanagement in Dezentralität geben im vierten Kapitel Einblicke in pädagogische Formate und Projekte und beschreiben, wie innovative Lösungen in Bildungsinstitutionen umgesetzt werden können.

Neben Artikeln der mitwirkenden Autorinnen und Autoren: Ilona Bachmann, Lisa Dewaldt, Nicole Friese, Tina Heinzerling, Andrea Kirste-Gossin, Uwe Lammers, Daniel Meier, Karina Michaelis, Karl Peböck, Ronja Pisarski, Katharina Rädel-Ablass, Carsten Rensinghoff, Kathrin Rothenberg-Elder, Wolfgang Stockburger und Yvo Wüest haben die Herausgeber eigene Reflexionen in den Sammelband eingebracht: Hanstein entwickelt den Elementarisierungsansatz als überfachliches didaktisches Struktur- und Handlungsmodell für veränderte Lernarchitekturen, insbesondere in Online- und Hybridformaten, weiter. Mit der Fortschreibung reagiert er auf die Herausforderungen des onlinegestützten und hybriden Lehrens und Lernens. Er zeigt auf, dass Elementarisierung eine didaktische Hilfestellung für alle Fachbereiche bietet und schlägt Elementarisierung als iterativen Prozess, auf der Basis beruflicher Lern- und Handlungssituationen, vor. Ein zweiter Beitrag verschriftlicht die Zwischenevaluation des von ihm verantworteten Masterstudien-

gangs Berufspädagogik an der DIPLOMA Hochschule. Der Zwischenbericht, nach den ersten zwei Jahren dieses hybriden Studienmodells, lässt sowohl die Besonderheiten als auch die Potenziale zur Förderung von Direkteinsteigerinnen und Direkteinsteigern durch das Berufspädagogikstudium erkennen und ist ein Plädoyer für das hybride Lernen. Lanig reflektiert die Bedeutung von Narrationen, speziell in der Fachschaft Design, und deren fachdidaktischen Einsatz im Kontext digitalisierter Bildungsprozesse. Sein Beitrag macht deutlich, wie Narrationen in onlinegestützten und hybriden Formaten soziale und räumliche Nähe sinnlich herstellen und so die Habituserweiterung durch Irritation etablierter Denk- und Handlungsmuster befördern. Ebenso wie im zweiten Aufsatz von Hanstein geht es Lanig um die Kompetenzerweiterung von Lernenden. Er verdeutlicht, wie diese durch das hybride Atelier gefördert werden kann.

Während der erste Band vor Weihnachten auf den Markt kommen soll, ist be-

reits der zweite beim Springer Verlag im Druck. Er trägt den Titel: Bildungsprozesse in Fragilität und Vulnerabilität. Soziale Arbeit und Krisenphänomene (Erscheinen lt. Verlag 06/2026).

Die beiden Herausgeber werden kurativ von den advisory editors Beate Sieger Hanus (DHBW Stuttgart) und Constance Richter (Hochschule Aalen) unterstützt, die ihre Expertisen aus dem Innovationsmanagement in das Publikationsprojekt einbringen.

Den Herausgebern und dem Verlag ist zu der neuen Reihe zu gratulieren. Mit ihrem Ansatz, tradierte Grenzen und Hierarchien zu sprengen, treffen sie den Zeitgeist. Den weiteren Bänden der neuen Reihe sehe ich mit Spannung entgegen und freue mich auf spannende Impulse für anregende Diskussionen.

PROF. DR. ERICH SCHÄFER  
ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA

